

Seiteneinstieg mit IBS Bachelor -> Grundschule NRW

Beitrag von „Kati445“ vom 18. Januar 2019 14:34

Hello liebe Experten!

Mit großen Interesse habe ich schon diverse Beiträge in diesem Forum gelesen. Leider konnte ich bisher noch nicht exakt die Frage finden, die mich aktuell beschäftigt.

Ich interessiere mich für den Seiteneinstieg in den Lehrerberuf (Grundschule mit pädagogischer Einführung).

Die Frage ist allerdings, ob ich dafür die notwendige Qualifikation habe:

[/quote]- abgeschlossene kaufmännische Ausbildung

- Bachelor Abschluss „International Business Studies“ (Kombination aus BWL und zwei Fremdsprachen, in meinem Fall Englisch und Spanisch), 6 Semester Studienzeit

Bisher konnte ich nur widersprüchliche Aussagen dazu finden, ob ein IBS Bachelor für den Seiteneinstieg Grundschule mit PE ausreicht, oder was dafür ggf. noch nachgeholt werden muss.

Weiß evtl jemand darüber Bescheid?

Vielen Dank im Voraus!

Beitrag von „Elja“ vom 18. Januar 2019 15:03

Hello,

soweit ich weiß, ist der Seiteneinstieg an der Grundschule nur mit den Fächern: Sport, Musik, Kunst und Englisch möglich. Man braucht allerdings einen Hochschulabschluss. Die Infos zu diesem Thema findest du in NRW auf LEO (Lehrer Einstellung Online). Du kannst dort auch Stellenausschreibungen finden, die für den Seiteneinstieg geöffnet sind, aber eben nur für diese vier Fächer. Gruß

Beitrag von „Kati445“ vom 18. Januar 2019 16:43

Vielen Dank Elja!

Meine Frage zielt eher in die Richtung, ob mein Hochschulabschluss (Bachelor IBS) ausreicht, um Englisch an einer Grundschule zu unterrichten. Es ist ein halb wirtschaftlicher, und halb sprachlicher Bachelor. Deshalb bin ich so unsicher.

LG

Beitrag von „Sissymaus“ vom 18. Januar 2019 17:05

Nein, das reicht nicht. Dein Abschluss muss universitär sein. Selbst ein Master der FH reicht nicht aus.

Beitrag von „Kati445“ vom 18. Januar 2019 17:26

Es ist ein Bachelor von der Uni, keine FH.

Beitrag von „Magistra“ vom 18. Januar 2019 17:29

Laut Erlass ist es durchaus mit einem Bachelor (auch von der Fachhochschule) an der GS möglich, aber: "

...in einem der ausgeschriebenen Fächer nachgewiesen wird oder deren Studienabschluss einen Einatz in dem ausgeschriebenen Fach zulässt.

Da wäre nun die Frage, ob dein Studium für Englisch anerkannt wird.

Laut Erlass müssen die für das Fach notwendigen Leistungen auf dem Abschlusszeugnis nachgewiesen werden.

[Erlass](#)

Klingt für mich schwammig- ruf doch bei einer BR an.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 18. Januar 2019 18:28

Aus eigener Erfahrung:

- Bewirb' dich
- Werde ausgewählt
- Erst dann werden deine Unterlagen von der Bezirksregierung geprüft und du bekommst ein Einstellungsangebot oder eben nicht. Bis dahin wirst du keine verbindliche (!) Antwort bekommen.

Magistra hatte Erlass ja schon einen Erlass verlinkt. Wichtig ist darin die Formulierung "*Grundsätzlich lässt ein Studienabschluss den Einsatz in einem ausgeschriebenen Fach zu, wenn auf das Fach bezogene Studien und Prüfungsleistungen im Prüfungszeugnis nachgewiesen werden.*" Wenn das bei dir der Fall ist, sollte eine Einstellung formal möglich sein. Wenn eine Schule dich will, wird dann im Normalfall auch die Bezirksregierung den Erlass in einem für dich günstigen Sinn auslegen.

[Handreichung](#)

[Noch ein Erlass](#)

Beitrag von „Kati445“ vom 18. Januar 2019 21:23

Vielen Dank euch allen!

Ich werde mal bei der BR nachfragen und mich ggf bewerben.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 19. Januar 2019 07:49

[Zitat von Sissymaus](#)

Nein, das reicht nicht. Dein Abschluss muss universitär sein. Selbst ein Master der FH reicht nicht aus.

Nein, für die PE reicht auch FH.

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Lehrer...3-GS/index.html>

--

Zum Fragesteller: Ich bezweifel allerdings aus dem Bauch heraus, dass hier die Voraussetzungen vorliegen. Effektiv ist die eine nutzbare Fremdsprache (Englisch) nur 1/4 eines sechssemestrigen Studiums.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. Januar 09:23

Sorry aber: wie kommt man überhaupt auf die Idee, dass es klappen könnte? UND dass es überhaupt eine gute Idee ist?

Beitrag von „Susannea“ vom 19. Januar 09:51

Zitat von chilipaprika

Sorry aber: wie kommt man überhaupt auf die Idee, dass es klappen könnte? UND dass es überhaupt eine gute Idee ist?

Vermutlich, weil es mehr Qualifikation hat als das, was z.T. in anderen Bundesländern in den Schulen arbeitet.

Ich finde die Idee durchaus nachvollziehbar und legitim.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 19. Januar 09:53

Zitat von chilipaprika

Sorry aber: wie kommt man überhaupt auf die Idee, dass es klappen könnte? UND dass es überhaupt eine gute Idee ist?

Das muss nicht unbedingt ein Problem sein.

Jeder Seiteneinsteiger, der die PE macht, bekommt in Bezug auf Didaktik und Fachdidaktik nur einen Bruchteil dessen vermittelt, wie es bei einem "Erfüller" der Fall ist. Da macht es keinen Unterschied, ob ich zwei Master von der Uni, einen Bachelor von der Uni oder einen Bachelor von der FH habe.

Bleibt die Fachkompetenz in Englisch. Ich kenne ja den Studiengang von Kati nicht, aber mindestens vom Niveau C1 würde ich nach so einem Studium mal ausgehen, was die eigenen Fähigkeiten betrifft. An meiner Schule hat keine Kollegin Englisch studiert und wenn ich sie Englisch sprechen höre, kann ich mir gut vorstellen, dass Kati besser aufgestellt ist. 😊

Ob man sprachliche Strukturen in so einem Studium auch von einer Metaebene aus betrachtet, weiß ich allerdings nicht.

Beitrag von „yestoerty“ vom 19. Januar 2019 10:11

Wobei ich Chilis Frage legitim finde. Aber das ist halt was generelles. Wir haben Ärztemangel. Aber es kommt trotzdem keiner auf die Idee, dass jemand mit einem Master in Bio und Chemie mit einem Crashkurs Hausarzt wird. Und dabei ist es egal, dass ich einen Arzt bei dem ich vertretungsweise mal war richtig schlecht fand.

Aber das ist halt auf Katis Frage nicht hilfreich, sondern ein generelles Thema.

Aber aus dem Bachelor IBS ist halt nur ein minimaler Anteil des Studiums auch als Fach in der Grundschule relevant. Gibt es denn eine PE für die SEK 1? Da wären ja wenigstens mehr Studieninhalte auch im Fächerkanon zu finden.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 19. Januar 2019 10:31

Zitat von yestoerty

Aber aus dem Bachelor IBS ist halt nur ein minimaler Anteil des Studiums auch als Fach in der Grundschule relevant. Gibt es denn eine PE für die SEK 1? Da wären ja wenigstens mehr Studieninhalte auch im Fächerkanon zu finden.

Ja, im Prinzip gibt es die PE für die Sek I.

Die PE gibt es schon länger als den Seiteneinstieg an der Grundschule. Sie ist eigentlich die Alternative zur OBAS für diejenigen, die bestimmte Voraussetzungen der OBAS nicht erfüllen, beispielsweise nur ein Fach abdecken können.

An der Grundschule gibt es nur die PE, unabhängig von der Qualifikation des Bewerbers. In manchen Fällen führt das zu einem Ungleichgewicht bzgl. des Ausbildungsumfangs und der Qualifikation von Seiteneinstiegern und deren Gehalt (EG10) gegenüber Ausbildungsumfang und der Qualifikation von "Erfüllern" (A12 bzw. Eg 12). Aber auch das ist ein anderes, eigenes Thema 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 19. Januar 2019 10:33

ich weiß, dass es "SCHLIMMERES" gibt. Ich habe gesehen, dass man mit einem Architekturstudium in Berlin sofort Grundschullehrer mit Klassenleitung sein kann.

Ich bin keine hardcore-Verfechterin des einzigen Lehramtsstudiums ohne Brücken und so weiter. In meinem Heimatland entscheidet man sich erst nach dem Studium, ob man die Aufnahmeprüfung fürs Lehramt macht. (und 3 Kinder ersetzen auch ein Studium als Zugangsvoraussetzung für die Prüfung..)

ABER irgendwie finde ich es schon befremdlich. Und ICH würde mich total seltsam fühlen, mit einer derart fremden Voraussetzung/Qualifikation, in einen Beruf einzusteigen.

(und: ich zitiere immer gerne einen von mir sehr geschätzten Prüfer "Stellen Sie sich immer die Frage, ob Sie möchten, dass diese Person Ihr Kind unterrichtet")

PS: (ja, es gibt absolut inkompetente Lehrkräfte und es gibt naturtalentierte Architekten. Aber ich glaube, man weiß grob, was ich meine.)

Beitrag von „Susannea“ vom 19. Januar 2019 10:40

Zitat von chilipaprika

PS: (ja, es gibt absolut inkompetente Lehrkräfte und es gibt naturtalentierte Architekten. Aber ich glaube, man weiß grob, was ich meine.)

Ich denke, ich weiß was du meinst und sehe das auch so, dass dies eigentlich keine Zugangsvoraussetzungen sein sollten. Da sie es aber nun mal sind, finde ich es vollkommen legitim für jeden darüber nachzudenken, ob er damit auch ausreichend qualifiziert ist.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 19. Januar 2019 17:44

Zitat von Th0r5ten

In manchen Fällen führt das zu einem Ungleichgewicht bzgl. des Ausbildungsumfangs und der Qualifikation von Seiteneinsteigern und deren Gehalt (EG10) gegenüber Ausbildungsumfang und der Qualifikation von "Erfüllern" (A12 bzw. Eg 12)

Wieso? Die einen haben eine Lehrerausbildung und werden als Lehrer bezahlt, die Anderen nicht.

Beitrag von „keckks“ vom 19. Januar 2019 18:28

jo, die einen finden, gleiches geld für gleiche arbeit wäre geil, andere finden, man sollte nach qualifikation zahlen. und das könnt ihr jetzt endlos diskutieren, zum billionsten male. helau.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 19. Januar 2019 18:32

Zitat von Karl-Dieter

Wieso? Die einen haben eine Lehrerausbildung und werden als Lehrer bezahlt, die Anderen halt nicht.

Kann man so sehen. Du stehst mit deiner Meinung auch nicht alleine da, gerade unter Lehrern. Es kommen dann auch immer die gleichen Beispiele: Arzt kannste ja auch nicht werden, wenn du Biologie studierst hast und und und.

Ich sehe eher die Gleichwertigkeit der tatsächlich geleisteten Arbeit. "Als Lehrer bezahlt" werden alle, denn alle machen in der gleichen Funktion die gleiche Arbeit an derselben Schulform. Nur die einen eben für EG10 und die anderen für A12. Wenn jemand mit Lehrerausbildung in den Bundestag gewählt wird, bekommt er die Abgeordnetendiät und nicht "nur" A13 wie bisher. Wenn sich jemand vom Stadtblättchen bis zur bundesweiten Wochenzeitung hochgearbeitet hat, bekommt er - in gleicher Position - das gleiche Gehalt wie jemand mit einem Abschluss von einer teuren Journalistenschule.

Mit der Situation an meiner Schule bin ich soweit einverstanden, denn ohne Klassenleitung habe ich für 70 bis 80 % des Geldes meiner Kolleginnen zurzeit 70 bis 80 % der Arbeit. Vielleicht kann ich, wenn ich mal mehr im Job drin bin, mir eine Nebenbeschäftigung suchen und so die Gehaltslücke schließen. Sonst habe ich zumindest mehr Freizeit. Sollte sich das mal ändern, werde ich mir schwer überlegen, das (hier) weiterzumachen.

Noch ein Gedanke dazu ist, dass man als Seiteneinsteiger durch seine abweichende Ausbildung und andere Berufspraxis auch Dinge kann und weiß, die nicht teil der Lehrerausbildung sind. Da sage ich ja auch nicht "*Nö, das blenden wir alles mal aus. Ich werde hier nur das zur Anwendung bringen, was ich in der sehr sparsamen PE vermittelt bekomme.*"

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 19. Januar 2019 20:50

Zitat von Th0r5ten

, denn alle machen in der gleichen Funktion die gleiche Arbeit an derselben Schulform

Aber nicht gleich gut. Und das ist eben der Knackpunkt.

Wenn man mich in eine Kfz-Werkstatt schickt, mache ich auch den gleichen Job in der gleichen Funktion wie ein ausgebildeter Kfz-Mechaniker. Ich bilde mir aber nicht ein, dass ich ihn gleich gut machen würde oder deswegen Anspruch auf die selbe Bezahlung hätte.

Beitrag von „dasHiggs“ vom 20. Januar 2019 17:09

Zitat von Karl-Dieter

Aber nicht gleich gut. Und das ist eben der Knackpunkt.

Auf dem Papier stimmt das natürlich, und da sich mit dieser Argumentation Geld einsparen lässt, wird sie ja auch bis ultimo angewandt.

Aber was ich in der Realität erlebe erlaubt diesen Rückschluss nicht im geringsten. Am Berufskolleg würde ich sogar so weit gehen, dass in bestimmten Fächern Seiteneinstieger die deutlich bessere Alternative darstellen. Und bei anderen Fächern erkenne ich keine Unterschiede zwischen Seiteneinstiegern und grundständigen Kollegen.

Entweder man ist grundsätzlich für den Job geeignet oder nicht. Das bisschen Methodenschnickschnack kann jeder lernen, dafür braucht es kein Studium. Der Rest kommt mit der Erfahrung.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 20. Januar 19:50

Da stimme ich Dir zu [@dasHiggs](#). Ich habe grundständige gesehen, die waren lausig. Genauso wie lausige SEs. gibts alles. Da aber der ÖD die Einstufung primär nach formaler Qualifikation entscheidet (wie soll das bei Lehrern auch anders gehen), finde ich es schon ziemlich ok, wenn jemand schlechter bezahlt wird, weil er die formalen Qualifikationen (Lehramtsstudium) nicht erfüllt.

Ich fand es jedenfalls völlig in Ordnung, dass ich einen Teil des Lehramts noch zusätzlich machen musste. Und das Ref in Form von OBAS anschließend auch noch. Ich hatte einfach nicht die vollständige notwendige Ausbildung und da hätte ich auch nicht die gleiche Bezahlung erwartet. Ich durfte ja auch noch nicht alles machen, wie eine vollständig fertige Lehrkraft (obwohl ich das alles schon gemacht hab. Prüfungsvorschläge, mündliche Prüfungen, Nachprüfungen in der Fachoberschule. Ob ich es gedurft hätte? Wahrscheinlich nicht! Hat es jemanden interessiert? Nein!)

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 22. Januar 19:40

Zitat von dasHiggs

Das bisschen Methodenschnickschnack kann jeder lernen, dafür braucht es kein Studium.

Der Unterschied ist hier der 18-monatige Vorbereitungsdienst, der in keiner Art und Weise mit den paar Seminaren während der PE zu vergleichen ist. Und im VD lernt man mehr als "Methodenschnickschnack" - du hast selbst kein Ref gemacht, oder?

Beitrag von „dasHiggs“ vom 22. Januar 2019 20:17

Zitat von Karl-Dieter

du hast selbst kein Ref gemacht, oder?

Ich habe die OBAS gemacht, insofern liegst du falsch.

Die Seminare waren peinlich, mehr leider nicht.